

Fach: Deutsch 2. Klasse

Frau Wiebe

Thema der Unterrichtseinheit: Texterschließung

Thema der Stunde: Texterschließung am Bilderbuch „7 Blinde Mäuse“

Stundenziel: Die Schüler sollen sich den Text erschließen, (zeigen, dass sie den Text erschlossen haben,) indem sie in einem eigenen kleinen Bilderbuch die Mäuse entsprechend ihrer im Text genannten Farbe ausmalen und fehlende Textteile ergänzen.

<u>Inhalt</u>	<u>S. 1</u>
1. Situation der Klasse	S.2
1.1. Allgemeine Informationen	S.2
1.2. Arbeits- und Sozialverhalten	S.2
1.3. Lernvoraussetzungen hinsichtlich der Stunde	S.2
<u>2. Sachanalyse</u>	<u>S.4</u>
2.1. Das Buch „7 blinde Mäuse“	S.4
2.2. Texterschließungsmethoden	S.4
<u>3. Didaktische Überlegungen</u>	<u>S.5</u>
3.1. Begründung des Unterrichtsinhalts	S.5
3.1.1. Begründung des Themas	S.5
3.1.2. Begründung zur Auswahl des Buches	S.5
3.1.3. Begründung zur Erstellung eines eigenen Büchleins	S.6
3.2. Ziel des Unterrichtsinhalts	S.7
3.3. Bezug zum Rahmenplan Grundschule	S.7
3.4. Didaktische Konsequenzen	S.8
3.5. Differenzierung	S.8
<u>4. Methodische Konsequenzen</u>	<u>S.8</u>
<u>5. Literaturverzeichnis</u>	<u>S.10</u>
<u>Anhang</u>	
1. Übersicht über die Einheit	
2. Stundenverlaufsplanung	
3. Büchlein	
4. Texte (in differenzierter Form)	

1. Situation der Klasse

1.1 Allgemeine Informationen

In der Klasse 2 gibt es 24 Kinder. Zwei Kinder haben die Klasse vor den Sommerferien verlassen, Sh., Argon, An. und Denise sind nach den Sommerferien neu dazu gekommen. Denise wiederholt die zweite Klasse. Auch Ad. kam Mitte der ersten Klasse aus der zweiten Klasse zu uns. Von den 24 Kindern haben 17 mindestens einen ausländischen Elternteil. Besondere Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben Cu., Og., Ad., Yo. und Om.. Sie haben Probleme im Hörverstehen und Sprechen. Viele der anderen Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) können sich zwar verständlicher äußern, machen aber ebenfalls immer wieder Grammatik- und Satzbaufehler. Die überwiegende Anzahl der Kinder mit DaZ hat Türkisch als Erstsprache.

Insgesamt hat die Klasse ein gutes Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt. Auch die neu dazugekommenen Kinder haben schon Anschluss gefunden, allerdings ist Sh. noch sehr schüchtern.

1.2. Arbeits- und Sozialverhalten

Im täglichen Unterricht sind die Kinder in der Regel interessiert und begeisterungsfähig. Viele von ihnen haben allerdings eine geringe Anstrengungsbereitschaft. Daher gibt große Unterschiede hinsichtlich des Arbeitsverhaltens und –tempos. Eine Reihe von Kindern (Cu., Ad., Wh., Yo., Ma.) hat häufig Schwierigkeiten, Arbeitsaufträge selbstständig zu bearbeiten und ein geringes Durchhaltevermögen. Cu. und Ad. arbeiten besonders langsam und unkonzentriert. Cu. ist trotz Differenzierungsmaßnahmen oft überfordert. Ad. ist oft unaufmerksam und sitzt häufig verträumt da. Anfang der zweiten Klasse hat sich dieses Verhalten leicht verbessert. Ma. hat ebenfalls Konzentrationsprobleme, ist aber durchaus motiviert. Seit den Ferien fällt besonders Wh. durch Unkonzentriertheit auf. Möglicherweise ist ihre derzeitige Erkältung der Grund dafür. Es gibt noch andere Kinder, die sich leicht ablenken lassen. Dazu gehören besonders Ti., Ma., Al. und hin- und wieder Mu..

Es gibt jedoch eine Reihe von Kindern, die zügig und selbständig arbeiten. Das sind Li., Ya., Sa., Ve., Jan und An.. Die neuen Schüler Sc. und Sa. scheinen recht selbständig arbeiten zu können. An. kann ich noch nicht richtig einschätzen.

Insgesamt hat die Klasse ein gutes Sozialverhalten. Die Kinder können schon gut zusammenarbeiten und sich gegenseitig helfen. Ti., Wh. und Om. versuchen jedoch immer wieder durch unangemessenes Verhalten die Aufmerksamkeit der Lehrerin auf sich zu ziehen. Besonders bei Wh. besteht die Möglichkeit, dass sie die Anwesenheit mehrerer Zuschauer in der Prüfungsstunde nutzt, um durch negatives Verhalten auf sich aufmerksam zu machen.

1.3 Lernvoraussetzungen hinsichtlich der Stunde

Das Prinzip des Lesens haben alle Kinder begriffen. Alle außer Cu. können einfache Texte selbständig auch ohne Übung erlesen. Große Unterschiede gibt es allerdings hinsichtlich Länge und Schwierigkeitsgrad der Texte und des Lesetempos.

Cu., Es., Yo., Ma. und Wh. haben noch Schwierigkeiten beim Erlesen von Wörtern mit Konsonantenhäufungen.

Li., Ve., Jan, Sa. und Ya. können flüssig und sinnentnehmend lesen. Dabei macht Sa. die meisten Fehler bei der Sinnentnahme. Für ihn ist Deutsch Zweitsprache, aber er schafft es, bei Schwierigkeiten gezielt nachzufragen.

An., Al. und Ti. lesen langsamer, machen aber kaum Fehler bei der Sinnentnahme.

Wh. und Ma. lesen noch sehr langsam. Dabei gelingt ihnen die Sinnentnahme aber schon recht gut.

Og., Om., Ja., Es., Mu., Ad. und Ma. können einfache Texte bereits ziemlich flüssig lesen, machen aber noch viele Fehler bei der Sinnentnahme. Das liegt besonders daran, dass Deutsch ihre Zweitsprache ist und ihr Sprachvermögen noch nicht ausreichend ausgebildet ist.

Schwierigkeiten bei der Sinnentnahme haben bei diesen Kindern unterschiedliche Gründe: Ihr sprachliches und begriffliches Wissen in der deutschen Sprache sind eingeschränkt. Sie können daher beim Lesen nur begrenzt auf ein inneres Lexikon zurückgreifen, um auf der semantischen Ebene erfolgreich zu sein. Das führt auch zu Schwierigkeiten beim Aufstellen von Hypothesen, die im Textverlauf zu überprüfen wären (Antizipation). Dazu kommt, dass manche Kinder nur eingeschränkt auf Alltagserfahrungen zurückgreifen können, die bei der Sinnentnahme hilfreich wären. Lesen kann so zu reiner Technik werden. „Verlesungen“ können auch Ausdruck von Entwicklungsrückständen in der Verbalsprache sein.¹ Das heißt, Kinder können den Kontext zum Lesen nur nutzen, wenn er ihnen verständlich ist.

Alle Kinder haben in der 1. Klasse mit Freude das Lesen gelernt. Zu Beginn der zweiten Klasse zeigt sich allerdings, dass nur wenige Kinder in den Ferien gelesen zu haben scheinen². Während die Kinder in der Schule recht gerne lesen, üben manche von ihnen (besonders Yo., Ad., Om., Cu., Wh., Es.) zu Hause viel zu wenig. Das führt bei diesen Kindern dazu, dass ihre Lesefortschritte stagnieren oder nach den langen Sommerferien sogar rückläufig waren. Dazu kommt, dass einige Kinder in den Sommerferien anscheinend fast ausschließlich ihre Erstsprache benutzt haben. Das macht sich im Sprachverständnis, ihrer Ausdrucksweise und auch im Lesen bemerkbar.

Die unterschiedlichen Voraussetzungen hinsichtlich des Lesens zeigten sich schon am Ende der ersten Klasse im Stolperwörter-Lesetest³, der am 9.6.2006 von uns in der Klasse durchgeführt wurde und die oben beschriebenen Leseleistungen bestätigt.

Um begriffliches Wissen für die vorliegende Stunde zur Verfügung zu haben, ist der Elefant diesen Monat „Tier des Monats“. Dabei wurden auch die Körperteile des Elefanten benannt. Die Begriffe „Rüssel“ und „Stoßzähne“ oder sogar „Schwanz“ waren nicht allen Kindern bekannt. Es wurde besprochen, dass der Elefant sich mit den Ohren wie mit einem Fächer Wind zufächelt. Damit ist auch dieser Begriff nicht neu.

¹ Schröder-Lenzen, Agi: Schriftspracherwerb und Unterricht. Bausteine professionellen Handlungswissens. Opladen 2004, S.96.

² Alle Kinder sollten in den Sommerferien eine einfache Lektüre lesen, die sie aus der Schule bekommen hatten.

³ Bei diesem Test müssen in fünf Minuten möglichst viele Sätze gelesen werden. Dabei muss der Schüler pro Satz ein überflüssiges Wort wegstreichen und damit zeigen, dass er den Sinn des Satzes verstanden hat. Für Kinder mit DaZ ist dieser Test allerdings nicht unproblematisch, da er syntaktisches Wissen erfordert und die Sätze in keinem semantischen Zusammenhang stehen. Meine Einschätzung des Lesevermögens geht nicht ausschließlich auf diesen Test zurück.

Texterschließung wird immer dann geübt, wenn über einen gelesenen Text gesprochen wird. Insofern haben die Kinder erste Erfahrungen der Texterschließung schon in der ersten Klasse gemacht. Sie kennen Lesemalblätter, bei denen Sinnentnahme durch zeichnerische Umsetzung erfolgt. Seit der zweiten Klasse üben wir gezielt die Sinnentnahme aus Texten. Dabei habe ich mit der Klasse bestimmte Texterschließungsmethoden geübt: Texte in Abschnitte unterteilen, wörtliche Rede entsprechenden Personen zuzuordnen, Aussagen zum Text als richtig oder falsch bewerten.

2. Sachanalyse

2.1. Das Buch „7 blinde Mäuse“

In dem Buch „7 blinde Mäuse“ von Ed Young entdecken sieben blinde Mäuse etwas Seltsames. Sie versuchen nacheinander das Geheimnis zu lüften. Da jede von ihnen nur einen Teil des Ganzen erkundet, kommt jede zu einem unterschiedlichen Ergebnis. Schließlich macht sich die siebte Maus auf den Weg und läuft über das gesamte Ding. Sie erkennt, dass es sich um einen Elefanten handelt, weil sie alle Teile berücksichtigt hat.

So kommt auch die Mäuse-Moral am Ende des Buches zu dem Schluss, dass Weisheit nur dann entsteht, wenn man das Ganze sieht.

Der Text des Buches ist stark strukturiert. Es gibt sieben Abschnitte, in denen nacheinander alle Wochentage, verschiedene Farben, die Ordnungszahlen bis sieben und Teile des Elefanten (bzw. das, wofür sie gehalten werden) genannt werden. Mit dieser Struktur lehnt sich der Text an die Schöpfungsgeschichte an. Während in der Schöpfungsgeschichte am siebten Tag die Welt vollendet wird, entdeckt hier die siebte Maus am siebten Tag das gesamte Tier, den Elefanten.

Sprachlich ist der Text durch seinen regelmäßigen Aufbau und Alltagsbegriffe wie Wochentage und Farben recht einfach. Schwierig sind einige der Begriffe, die für die Körperteile des Elefanten eingesetzt werden (Säule, Speer, Klippe, Fächer).⁴

Das Buch hat viele Bilder, so dass praktisch jede Aussage auf Bildern zu sehen ist. Die Körperteile des Elefanten werden nicht benannt und müssen vom Leser antizipiert werden.

2.2. Texterschließungsmethoden

Texterschließungsmethoden verhelfen dem Leser eines Textes, diesen zu verstehen. Der Leser muss bei der Texterschließung neben textimmanenten Informationen auch seine außersprachlichen Kenntnisse und Erfahrungen nutzen. Indem er syntaktische Strukturen des Textes erfasst und Begriffe mit Vorstellungen verbinden oder aus dem Kontext erschließt, leistet er Verknüpfungen inhaltlicher und struktureller Art, die ihn befähigen, die Aussage des Textes zu finden. Der Text ist also mehr als die Summe der Einzelheiten.⁵

⁴ Die Begriffe wurden teilweise von mir auf Bildern und im Text abgeändert.

⁵ Vgl. Altenburg, Erika: Wege zum selbstständigen Lesen. 10 Methoden der Texterschließung. Berlin 1991

Erika Altenburg zählt mehrere Wege der Texterschließung auf: Die Klärung von Schlüsselbegriffen, das Antizipieren von Textteilen, das Rekonstruieren von Texten, das Ergänzen, das Erschließen vom Textende her, das Gliedern eines Textes, Textvergleiche, bildnerische, grafische oder szenische Umsetzung.⁶

Hier sollen zwei herausgegriffen werden:

Das Antizipieren von Textteilen geschieht immer dann, wenn der Leser Hypothesen aufstellt und diese im weiteren Lesen bestätigt oder widerlegt werden. Es kann bewusst gemacht werden, indem das Weiterlesen unterbrochen wird und der Leser zum Spekulieren angeregt wird.

Auch das Ergänzen von Textteilen lenkt die Aufmerksamkeit auf inhaltliche Einzelheiten. Der Leser muss den Text verstanden haben und eventuell noch einmal genau nachlesen, um Textstellen zu ergänzen.

Texterschließung kann beim Vorlesen ebenso geleistet werden wie beim Alleinlesen.

Um Kindern das Leseverständnis zu erleichtern, bräuchten sie, so Schröder-Lenzen, nicht nur den Kontext auf syntaktischer Ebene, sondern Geschichten-Schemata. Schwächen beim Leseverständnis sind ihrer Meinung nach auf eine Strukturierungsschwäche zurückzuführen, die dazu führt, dass schwächere Kinder solche Geschichten- Schemata seltener nutzen. Daran müsse weiterführendes Lesen anknüpfen.

3. Didaktische Überlegungen

3.1. Begründung des Unterrichtsinhalts

3.1.1. Begründung des Themas

Texterschließung durch ein Bilderbuch – das klingt zunächst nach Widerspruch. Es gibt aber Gründe, die in diesem Zusammenhang für Bilderbücher sprechen⁷: Kinder, die noch Schwierigkeiten beim Lesen haben, finden leichter den Zugang zum Buch. Kinder mit DaZ erhalten durch Bilder „Sinnstützen“.

Nachdem das Buch bekannt ist, kann dann lediglich mit dem Text gearbeitet werden.

Texte zu lesen und deren Inhalt zu verstehen ist gerade für Kinder mit DaZ nicht selbstverständlich. Sie scheitern oft an Begriffen, Satzstrukturen und Inhalten. Wenn auch sie Erfolgserlebnisse beim Lesen und damit verbundener Sinnentnahme haben sollen, müssen Texte inhaltlich und sprachlich entsprechend ausgewählt werden.

Texterschließungsmethoden einzuüben kann Schülern langfristig Strategien an die Hand geben, wie sie mit Texten umgehen können.

Am Anfang der zweiten Klasse sind solche Texterschließungsübungen noch sehr dicht am Text und bewegen sich wenig auf einer Metaebene. Es geht um die Wiedergabe von Einzelheiten und um die Erschließung der Gesamtaussage. Die Schüler leisten sie teilweise im Vorlesegespräch, teilweise alleine. Das Heraussuchen von wörtlicher Rede und die Übertragung in Sprechblasen ist eine Möglichkeit, Kernaussagen zu finden. Diese finden sich oft in dem, was die Figuren des Buches sagen.

⁶ Altenburg, Erika: Wege zum selbstständigen Lesen. 10 Methoden zum selbstständigen Lesen. Berlin 199, S. 15ff.

⁷ Vgl. Spinner, Kasper H.: Lesekompetenz erwerben, Literatur erfahren. Grundlagen. Unterrichtsmodelle 1-4. Berlin 2006, S. 20

3.1.2. Begründung zur Auswahl des Buches

Es ist nicht einfach, ein Buch zu finden, das inhaltlich ansprechend ist und gleichzeitig dem Lesevermögen und den sprachlichen Voraussetzungen der meisten Kinder dieser Klasse entspricht. Das Phänomen des Anfangsunterrichts, dass Lesevermögen und inhaltlicher Anspruch nicht einfach zur Deckung zu bringen sind, wird durch das Sprachvermögen vieler Kinder mit DaZ noch erschwert. Es ist aber erstrebenswert sich auf die Suche nach solchen Texten zu machen, da das Selbstlesen der Kinder auch an „echten“ Texten geübt werden sollte.

Die Geschichte von den Mäusen, die erst nach und nach den Blick auf das Ganze erlangen und so zu einem Ergebnis kommen, knüpft indirekt an die Lebenswelt der Kinder an. Sie machen die Erfahrung, erst durch den Blick auf das Ganze zum Ergebnis zu kommen, auch wenn sie dies noch nicht formulieren können. Nicht zuletzt beim Lesen ist es so, dass oft erst der Gesamtzusammenhang zum Verständnis eines Textes führt.

Die Reihungen im Text (immer wieder geht eine weitere Maus hinaus) gibt es in zahlreichen Kinderbüchern⁸ und sie machen Kindern Spaß, weil sie zum Mitraten verführen und eine Erwartungshaltung provozieren, die für das Lesen wichtig ist.

Der Text eignet sich daher besonders gut, vom Leser Hypothesen aufstellen zu lassen und den Text so zu antizipieren. Die Hypothesen werden durch die Bilder unterstützt.

Durch den in der Sachanalyse beschriebenen klaren Aufbau des Textes und die insgesamt einfachen Begrifflichkeiten ist die Geschichte inhaltlich und sprachlich auch für Kinder mit Schwierigkeiten in der deutschen Sprache und im Lesen geeignet. Wenige schwierige Begrifflichkeiten (Klippe, Säule..) und die dazugehörigen Bilder wurden von mir abgeändert, ohne dass der Inhalt darunter leidet (s. didaktische Reduzierung).

Der Text eignet sich aufgrund der einfachen Wörter und sich wiederholenden Satzstrukturen zum Selbstlesen und lässt sich darüber hinaus gut weiter vereinfachen (s. Differenzierung), so dass der inhaltliche Kern, die Schlüsselbegriffe (Wochentage, Farben der Mäuse) und die wörtliche Rede der einzelnen Mäuse erhalten bleiben.

Die inhaltliche Kernaussage des Textes, dass nur die Betrachtung des Ganzen Erkenntnis ermöglicht, lässt sich auf verschiedenen Ebenen verstehen. Im Verlauf der Geschichte wird diese Erfahrung miterlebt. Durch das Lesen der Mäuse-Moral kann diese Aussage abstrakter auf einer Metaebene wahrgenommen werden. Das kann, wenn überhaupt, nur von wenigen Kindern in der zweiten Klasse geleistet werden.

3.1.3. Begründung zur Erstellung eines eigenen Büchleins

Texterschließung kann mit unterschiedlichen Methoden geübt werden (s. Sachanalyse). Wenn dabei ein eigenes kleines Produkt für die Kinder entsteht, bekommt die Texterschließung einen weiteren Sinn. Die Kinder können in dem Büchlein die Aussage der Mäuse direkt mit ihrem Wissen in Beziehung setzen.

⁸ Solche Reihungen gibt es bei der Raupe Nimmersatt, dem Maulwurf Grabowski, die kleine Maus sucht einen Freund u.v.a.

Durch das Elefantenpuzzle auf der letzten Seite des Büchleins können die Kinder auf haptischer Ebene die Aussage des Buches nachvollziehen, dass erst die Wahrnehmung aller Teile zur Erkenntnis des Ganzen führt. Darüber hinaus fördert die Erstellung eines eigenen Büchleins die Motivation der Kinder, da sie am Ende ein selbstständig erstelltes Produkt in den Händen halten, welches sie mit nach Hause nehmen können. Ihnen ist es so möglich, die Geschichte nachzuvollziehen, wann immer sie wollen.

3.2. Ziel des Unterrichtsinhalts

Diese kleine Unterrichtseinheit⁹ ist in den Lese- und Schreibunterricht eingebettet, in dem immer wieder die Texterschließung geübt wird und die Schüler lernen sollen, Texte wiederzugeben, zu gliedern und zu verstehen.

Ziel dieser Stunde ist es, den Inhalt des Textes zu erschließen, einerseits gemeinsam, indem die Schüler den Text hören und darüber sprechen, andererseits, indem sie ihn nachfolgend selber lesen und ein Büchlein vervollständigen.

Sie sollen ihr Textverständnis zeigen, indem sie in dem eigenen Büchlein die Mäuse den Tagen entsprechend farbig kennzeichnen, aus dem Text die Aussagen der einzelnen Mäuse herausuchen und in Sprechblasen schreiben, die Aussagen der Mäuse mit ihrem außersprachlichen Wissen in Beziehung setzen und aufschreiben, wofür die Metaphern stehen.

Das Ziel kann in dieser Stunde nur zum Teil erreicht werden, da die Kinder ihr Büchlein nicht vollständig fertig stellen können. Je nach Arbeitstempo werden die Kinder unterschiedlich viele Seiten bearbeiten. Sie können aber schon an einer Seite zeigen, dass sie verstanden haben, welche Beziehung zwischen der Aussage der Maus und der Realität besteht.

3.3. Bezug zum Rahmenplan Grundschule

Als grundlegende Erfahrung fordert der Rahmenplan Spracherfahrungen für Kinder (**Teil A**). Dabei muss berücksichtigt werden, dass einige Kinder wenig Erfahrungen mit schriftlicher Sprache außerhalb der Schule besitzen. Kinder mit DaZ müssen mündliches und schriftliches Sprachhandeln besonders weiterentwickeln. Die Auseinandersetzung mit Geschriebenem bietet dafür eine gute Basis, denn „Texte entziffern, lesen und verstehen zu können, eröffnet neue Möglichkeiten der Welterkenntnis sowie der Sinn- und Wertorientierung.“¹⁰

Bilderbücher bieten zudem grundlegende ästhetische Erfahrungen (**Teil A**). Diese werden sowohl im Umgang mit den Bildern als auch durch das Gestalten des kleinen Büchleins angeregt.

Der Rahmenplan fordert in **Teil B** Schreiben und Lesen in authentische Sprachhandlungssituationen einzubetten. Dazu zählt er auch das Lesen und mit Literatur umgehen.¹¹

Die hedonistische Funktion des Lesens steht beim Lesen eines Bilderbuchs, das gleichzeitig zum Mitraten verführt, im Vordergrund. Dabei zählt das Vorlesen zu den informellen Verfahren, die gerade Kindern aus lesefernen Schichten Zugang zu Büchern verschaffen können.¹²

⁹ Eine Übersicht über die Einheit befindet sich im Anhang

¹⁰ Hessischer Rahmenplan Grundschule, Teil A, S. 14

¹¹ Ders., Teil B, S.90

Das Nachspielen des Textes am Ende der Stunde ist ein Sprech Anlass und berücksichtigt das im Rahmenplan geforderte Darstellende Spiel (**Teil C**). Auf diese Weise wird immer wieder das mündliche Erzählen geübt und das Darstellende Spiel unspektakulär in den alltäglichen Unterricht eingebunden. Das Spiel nach Bilderbüchern gilt als ein Bereich des Darstellenden Spiels.¹³

3.4. Didaktische Überlegungen

Die Geschichte ist inhaltlich eher am mittleren Leistungsniveau orientiert. Der Text bietet den Kindern Auseinandersetzung mit Schriftlichkeit. Er enthält Satzstrukturen, die die Kinder in ihrer mündlichen Ausdrucksweise nicht gebrauchen.

Durch den klaren Aufbau bietet der Text viele Orientierungspunkte, die den Kindern bei der Texterschließung behilflich sein können. Sie lernen so etwas über den Aufbau von Texten kennen. Dabei geht es allerdings noch nicht um Merkmale von Textsorten (didaktische Reduzierung). Die Hypothesenbildung wird von den Kindern teilweise beim Vorlesen, teilweise beim Selbstlesen geleistet. Die Kinder müssen verstehen, dass die Mäuse in ihrer Phantasie etwas anderes sehen, als es der Realität entspricht. Auf jeden Fall müssen sie den Text lesen, um die Mäuse in der entsprechenden Farbe anmalen und die wörtliche Rede in die Sprechblasen einfügen zu können¹⁴. Sie können sich dabei in Büchlein und Text an den Wochentagen orientieren und lernen so eine Strategie, sich in Texten zu orientieren. Das Büchlein ist absichtlich sehr reduziert gestaltet und enthält nur die wichtigsten Aussagen der Geschichte (didaktische Reduzierung). Es verhilft den Schülern, einen Überblick über die Regelmäßigkeiten im Text zu erhalten.

3.5. Differenzierung

Der Bilderbuchtext, den die Kinder als Fließtext erhalten, wird in drei differenzierten Schwierigkeitsstufen angeboten.

Gute Leser (Ya., Li., Sa., Ve.) bekommen den Originaltext des Bilderbuches. Darin sind die Wochentage nicht fett gedruckt, so dass diese Leser sich den Text selbst strukturieren müssen. Weniger gute Leser bekommen den Text in sprachlich vereinfachter und inhaltlich leicht reduzierter Form mit fettgedruckten Wochentagen zur Textorientierung. Für Kinder, die selbst mit diesem Text nicht zu Recht kommen (evtl. Cu., Wh. oder Yo.) steht ein noch stärker vereinfachter Text zur Verfügung. Unkonzentrierte Kinder können von der Lehrerin einzelne Textabschnitte nacheinander erhalten. Das wird eventuell bei Wh., Ad. oder Ma. der Fall sein. Sie werden so nicht von der Fülle eines ganzen Textes entmutigt, können aber nach und nach zu demselben Ergebnis kommen.

Weil viele Kinder noch Schwierigkeiten dabei haben, die wörtliche Rede aus einem Text herauszusuchen, befinden sich in den Sprechblasen einiger Büchlein schon die Satzanfänge.

¹² Ders., Teil B, S.106f.

¹³ Vgl. ders., S. 279

¹⁴ Kein Kind wird sich durch das Vorlesen die Farben aller Mäuse auswendig merken können, so dass in jedem Fall auf den Text zurückgegriffen werden muss.

4. Methodische Konsequenzen

Die Fühlsäcke zu Beginn sollen die Kinder auf das Bilderbuch einstimmen. Darin befindet sich jeweils ein Elefant. Er bereitet in zweierlei Hinsicht auf die Geschichte vor: Zum einen ist er Mittelpunkt der Geschichte, zum anderen werden die Kinder auf die Situation eingestimmt, dass die Mäuse blind sind und den Elefanten nicht sehen können.

Das Bilderbuch wird im Sitzkreis vorgelesen, um so eine möglichst authentische Vorlesesituation zu gewährleisten. Zum besseren Schauen werden die Bilder auf großen Bildtafeln gezeigt, auf denen kein Text steht. Meine Sitzposition werde ich so einnehmen, dass alle Kinder möglichst gut sehen können.

Anschließend wird über das Buch gesprochen. Dabei muss geklärt werden, warum die weiße Maus den ganzen Elefanten gesehen hat. Noch im Sitzkreis wird den Kindern das Büchlein gezeigt, das sie anschließend vervollständigen werden. Die L. erklärt den Arbeitsauftrag. Die Sch. sollen erkennen, dass Büchlein und Text mit Hilfe der Wochentage strukturiert sind.

Wenn die Kinder sich an ihren Sitzplatz begeben haben, wird die Tafel mit einer vergrößerten Seite (vom Montag) des Büchleins und dem dazugehörigen Lesetext aufgeklappt. Der Wochentag ist fettgedruckt. Gemeinsam wird die Montagsseite des Büchleins vervollständigt. Die Kinder sollen aus dem Text herausfinden, welche Farbe die Maus hat, was die Maus sagt und um welchen Teil des Elefanten es sich in Wirklichkeit handelt. Die wörtliche Rede wird unterstrichen, bevor sie in die Sprechblase geschrieben wird. Indem die Schüler mit der L. an der Tafel die erste Seite des Büchleins gemeinsam bearbeiten, erkennen sie die Zuordnung der einzelnen Seiten zu den Wochentagen.

Die Montags-Seite bleibt als Beispiel an der Tafel hängen. Die Kinder werden aufgefordert, eine oder weitere Seiten des Büchleins zu vervollständigen, indem sie den Text des Bilderbuchs (den sie als Fließtext in differenzierter Form vorliegen haben) genau lesen. Wenn ihnen die Begriffe für die Körperteile des Elefanten fehlen, die im Text nicht vorkommen, können sie in der Klasse beim „Tier des Monats“ schauen. Kinder, die den Text in Abschnitten erhalten, werden individuell beim Verteilen angeleitet, wo sie sich den nächsten Abschnitt holen können. Zur Selbstkontrolle liegen drei fertige Büchlein bereit. Da die Kinder ihr Büchlein in dieser Stunde aber erst anfangen, werden sie diese voraussichtlich noch nicht nutzen.

Nach einer Arbeitsphase von ca. 15-20 Minuten wird die Klasse erneut in den Sitzkreis gebeten, um sich um einen Elefant aus Pappe zu versammeln. Bunte Mäuse liegen bereit. Nun wird gefragt, was die Kinder von der Geschichte behalten haben und in einem spontanen Spiel wiedergeben können. Dabei sollen nach Möglichkeit sowohl sprachlich Starke als auch Schwächere drangenommen werden. Je nach Zeit kann auch exemplarisch mit ausgewählten Mäusen gespielt werden. Für die schwachen Kinder, die zu diesem Zeitpunkt Aufbau und Inhalt der Geschichte noch nicht vollständig erfasst haben, ist das Spielen eine weitere Hilfe.

5. Literaturverzeichnis

- Altenburg, Erika: Wege zum selbstständigen Lesen. 10 Methoden zum selbstständigen Lesen. Berlin 1991
- Hollstein, Gudrun: Werkstatt Bilderbuch. Allgemeine Grundlagen, Vorschläge und Materialien für den Unterricht in der Grundschule. Landau 1999
- Rahmenplan Grundschule 1995
- Spinner, Kasper H.: Lesekompetenz erwerben, Literatur erfahren. Grundlagen. Unterrichtsmodelle 1-4. Berlin 2006
- Young, Ed: 7 Blinde Mäuse. Altberliner Verlag. Berlin/München 1995

Anhang

1. Übersicht über die Einheit:

Stunde	Stundenziel	Inhalt
1. Stunde: Texterschließung 1 - Sprechblasen beschriften	Die Sch. sollen die wörtliche Rede aus kurzen Texten herausuchen und in Sprechblasen schreiben.	Wörtliche Rede wird aus einem kurzen Text herausgesucht, den entsprechenden Personen zugeordnet und in Sprechblasen geschrieben.
2. Stunde: Texterschließung 2 - Sätze sinngemäß ergänzen	Die Schüler sollen Informationen aus einem Text entnehmen und Bildern zuordnen.	Die Schüler suchen aus einem Text Aussagen über Personen heraus und ordnen die entsprechenden Erkennungsmerkmale zu, indem sie die Kappen der Personen entsprechend anmalen.
3. Stunde: Texterschließung 3 – Bilderbuch „7 Blinde Mäuse“ Teil 1	Die Sch. sollen den Text eines Bilderbuches erschließen, indem sie den dazugehörigen Text sinnentnehmend lesen und ein kleines Büchlein entsprechend vervollständigen.	s. Ausarbeitung
4. Stunde: Texterschließung 3 – Bilderbuch „7 Blinde Mäuse“ Teil 2	s.o.	s. Ausarbeitung Kinder, die das Büchlein fertig gestellt haben, können die Mäusemorale auf die Rückseite des Buches schreiben u. sich darüber austauschen.
5. Stunde: Texterschließung 4 – Texte rekonstruieren	Die Schüler sollen Textabschnitte eines Textes sinngemäß in die richtige Reihenfolge bringen.	Die Textabschnitte eines Sachtextes über Elefanten sollen in die richtige Reihenfolge gebracht werden.

2. Stundenverlaufsplanung

Unterrichtsphase	Geplanter Unterrichtsverlauf	Arbeits- und Sozialform	Medien
Einstiegsphase Ca. 10-15 min	<p>Die Kinder versammeln sich zu Beginn der Stunde im Sitzkreis. Die Lehrerin lässt die Schüler reihum etwas in einem Fühlsack fühlen. Zuvor hat sie die Kinder darauf aufmerksam gemacht, dass die Geschichte von blinden Mäusen handelt. Anschließend liest sie die Geschichte „7 blinde Mäuse“ vor. Sie zeigt die entsprechenden Bilder. Dabei kommt sie mit den Sch. ins Gespräch und lässt sie Vermutungen darüber anstellen, was die Mäuse als nächstes denken, bzw. um welches Teil des Elefanten es sich handelt und welches Tier gemeint ist. Die L. spricht mit den Kindern darüber, warum die weiße Maus am Schluss das Rätsel lösen kann.</p> <p>Anschließend zeigt sie das Büchlein, das von den Kindern bearbeitet werden soll und erteilt den Arbeitsauftrag. Dabei macht sie auf die Strukturierung nach Wochentagen aufmerksam.</p>	Sitzkreis	Bildtafeln Geschichte
Hinführungsphase Ca. 5 min	<p>L. bearbeitet mit den Kindern gemeinsam die erste Seite des Büchleins an der Tafel. Dazu hängt sie eine vergrößerte Seite an die Tafel. Daneben steht der erste Textabschnitt.</p> <p>Die L. lässt die Kinder herausfinden, welche Farbe die Maus hat und was in der Sprechblase bzw. dem Satz darunter ergänzt werden muss.</p> <p>Die Montagsseite wird an der Tafel gemeinsam fertig gestellt.</p>	Klassensitzordnung	Buchseite (groß) Textteil (groß)

Erarbeitungsphase Ca. 10-15 min	Die Schüler bekommen selber ein kleines Büchlein und den Text b.z.w. einen Textabschnitt. Sie können die Ergänzungen der ersten Seite von der Tafel abschreiben und arbeiten auf den nächsten Seiten entsprechend weiter.	Klassensitzordnung	Büchlein Texte bzw. Textabschnitte
Abschlussphase/ Spiel Ca. 5 min	Zum Abschluss versammeln sich die Sch. noch einmal im Kreis um einen Papp elefant. Die L. verteilt einzelne Mäuse und fragt die Kinder, was sie von der Geschichte behalten haben und wiedergeben können.	Sitzkreis	Pappelefant, Mäuse

4. Die 7 Blinden Mäuse: eine Übersicht über die Aufzählungen im Buch

Ordnungszahl	Wochentag	Farbe der Maus	Metapher	Teil des Elefanten
Erstens	Montag	rot	Baum	Bein
Zweitens	Dienstag	grün	Schlange	Rüssel
Drittens	Mittwoch	gelb	Speer	Stoßzahn
Viertens	Donnerstag	lila	Berg	Rücken
Fünftens	Freitag	orange	Fächer	Ohr
Sechstens	Samstag	blau	Seil	Schwanz
Siebtens	Sonntag	weiß	alles zusammen	der Elefant